

Eine Machtdemonstration

FINN MAYER-KUCKUK

In der Hongkonger Innenstadt wachen Polizisten über jede größere Straßenecke. Jetzt wird sich der Sicherheitsaufwand zu einem Höhepunkt steigern, der dem Personaleinsatz in Hamburg zum G-20-Gipfel nur wenig nachsteht. Denn Chinas Staatspräsident Xi Jinping besucht die aufmüpfige Finanzmetropole, um an einer Reihe von Feierlichkeiten teilzunehmen. Anlass ist der 20. Jahrestag der Rückgabe der Stadt von Großbritannien an China. Hongkong gehört als Sonderverwaltungszone zum chinesischen Staatsgebiet, macht Xi jedoch wegen demokratischer Umtriebe immer wieder Sorgen. Vor gut zwei Jahren hatten protestierende Studenten monatelang die Innenstadt lahmgelegt. Sie forderten eine allgemeine, gleiche Wahl des Verwaltungschefs der Stadt. Seitdem war es zwar politisch ruhiger, doch die jungen Leute beharren darauf, die Demokratie in der Stadt weiterzuentwickeln – statt sie zurückzudrängen.

Präsident Xi wird gleichwohl bei seinem Besuch klarmachen, wer hier das Sagen hat. Er bringt feuerkräftige Unterstützung mit: Chinas Flugzeugträger „Liaoning“ befindet sich auf dem Weg nach Hongkong, um dort patriotische Gefühle zu wecken. Noch provozierender: Die örtliche Garnison der Volksbefreiungsarmee wird vor Xi eine Parade ihrer Waffen abhalten. Ganz störungsfrei wird diese Inspektion allerdings nicht ablau-

fen. Die Opposition hat bereits mit Protesten begonnen und plant eine ganze Reihe von großen Aktionen. Mitglieder der Peking-kritischen Partei Demosisto haben sich Anfang der Woche zunächst über eine symbolträchtige goldene Orchideenstatue hergemacht. Die Skulptur zielt den Platz, auf dem Xi am Samstag sprechen wird. Die Jungpolitiker haben die goldene Blüte mit einem schwarzen Tuch verhüllt, bis herbeieilende Polizisten sie wieder abgedeckt haben. Hier, auf dem „Platz des Goldenen Orchideenbaums“, hatten

Xi Jinping auf Hongkong-Tour

China und Großbritannien im Juli 1997 die feierliche Übergabe der Stadt von einem Staat an den anderen besiegelt. Damals gab China das Versprechen, „ein Land, zwei Systeme“ aufrecht zu erhalten: zentralistischer Sozialismus auf dem Festland, freie Märkte und Demokratie in Hongkong. Kritiker sagen: geblieben ist nur ein immer kälterer Kapitalismus. Die Stadtverwaltung befindet sich im Zwiespalt. Machthaber Xi soll von den demokratischen Protesten möglichst nichts mitbekommen. Das Hongkonger Grundgesetz garantiert jedoch Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit. Die Stadt sei daher gespalten: Die älteren Bürger und die Wirtschaftsvertreter plädierten dafür, Xi nicht zu viel Ärger zu machen. Viele junge Leute bestehen jedoch hartnäckig auf einer Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Meinungsfreiheit.